

Herrn O. Univ.-Prof. Dr. Werner List

zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Anaesthesiologie, Reanimation und Intensivmedizin

Der österreichische kritische Zeitgeist Alfred Polgar hat einmal gesagt: „Die Österreicher sind ein Volk, das mit Zuversicht in die Vergangenheit blickt“. Das geflügelte Wort lässt manchen Spielraum für Interpretationen zu. Ich möchte in Anpassung an unsere österreichische Anästhesielandschaft in etwa so formulieren:

„Die österreichische Anästhesiologie blickt heute durch ein von mutigen Pionieren in der Vergangenheit gelegtes Fundament mit Zuversicht in eine, realistisch betrachtet, stürmische Zukunft.“

Die österreichische Anästhesiologie stützt sich auf diesem Kurs auf zwei Gruppen:

Das ist einmal die Crew der Jungen, dynamisch, optimistisch, unverbraucht und unvoreingenommen, die mit Liebe, Hingabe und Begeisterung Bereitschaft zeigen, dieses Schiff durch Wind und Wellen dem fernen Ziel entgegen zu steuern.

Und da ist die Gruppe der alten Kapitäne und Pioniere, die dieses Schiff, das österreichische Anästhesiologie heißt, stabil geplant und den Kurs bestimmt haben, getragen vom Glauben an dieses Fach, mit dem hohen moralischen Anspruch, dem kranken Patienten, vielleicht in den kritischsten Phasen seines Lebens zur Seite zu stehen und, getragen von der Überzeugung, dies in einer Gruppe Gleichgesinnter besser realisieren zu können.

Einen dieser Kapitäne und Pioniere zeichnet die Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivtherapie durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft aus.

Als am 19. Oktober 1951 die Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie im Hörsaal der 2. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien aus der Taufe gehoben wurde, stand *Werner List* unmittelbar vor seiner Matura. Nach seinem Medizinstudium an der Wiener Universität wendet er sich rasch als Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik in Graz dem noch ungeformten brachliegenden Neuland Anästhesie zu. Mit Zielstrebigkeit und Engagement beginnt er seine akademische Karriere und geht 1963/64 in die USA, um nach seiner Rückkehr nach Graz die Klinische Anästhesie, damals noch Teil der Chirurgischen Klinik, zu übernehmen. Es bedurfte wohl einer beispielhaften Vorgangsweise, Überzeugungskraft, „Gespür“ und einem Durchsetzungsvermögen, um die Herauslösung des Faches aus der Chirurgie zu erreichen, ohne dabei trennende Gräben aufzureißen. Es war für beide Seiten sicher nicht leicht – in familiärer Allegorie gesprochen –, das Erwachsenwerden der Tochter Anästhesie in der großen chirurgischen Familie mit der nachvollziehbaren Sorge der Eltern zu erleben, die flüggewordene, geliebte Tochter zu verlieren und doch nicht zu verlieren.

Nach der Errichtung des 1. Lehrstuhls für Anästhesiologie an der Universität Innsbruck im Jahre 1959 und der Ernennung von *Otto Mayrhofer* 1961 zum Vorstand des Anästhesie-Ordinariates in Wien wurde der klinisch und wissen-

schaftlich so erfolgreiche Weg von *Werner List* durch die Ernennung zum Ordinarius des neu gegründeten Instituts für Anästhesiologie an der Universität Graz im Dezember 1975 gekrönt.

Unschätzbare Verdienst von *Werner List* und all dieser Pioniere war wohl der visionäre Weitblick, dieses Fach nicht ausschließlich auf einer einzigen Säule aufzubauen. Die Gründungsväter haben erkannt, dass Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, wenn sie weitere tragende Säulen unseres Faches werden sollen, zu einer zum damaligen Zeitpunkt in seiner vollen Tragweite gar nicht hoch genug einschätzbare Entwicklung zu Breite und Vielfalt beitragen würden. Heute müssen wir um dieses von unseren Vätern gepflegte Land kämpfen, aber erkennen wir dies als Geschenk der ersten Generation und als eine daraus erwachsende Verpflichtung, durch Engagement und Professionalität diese vier Säulen als Ganzes, als Einheit mit Vielfalt zu erhalten.

Werner List war ein überzeugter Kämpfer für eine deutschsprachige Zusammengehörigkeit, auch einer Zusammengehörigkeit der drei Fachgesellschaften, ÖGARI, DGAI und SGAR. Symbol dieser Einheit waren nicht nur seine engen Kontakte mit deutschen und schweizer Kollegen dieser Gesellschaften, sondern auch sein Eintreten für gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. die Zentraleuropäischen Anästhesiekongresse und besonders der erfolgreiche Zentraleuropäische Anästhesiekongress 1985 in Graz, an den sich viele europäische Kollegen noch gerne erinnern.

Ein anderes Beispiel von Weitblick:

1979 wurde in Graz die erste präoperative Anästhesieambulanz und die zweite im deutschsprachigen Raum errichtet, was wieder so wertvoll aus heutiger Sicht war, wo vieles an Neuem nur durch zähes Ringen in Zeiten schwindender Ressourcen zu verteidigen oder zu erringen ist.

In den vergangenen Jahren ist es der österreichischen Anästhesie aber auch gelungen, sich trotz seiner bescheidenen Größe international zu etablieren. Neben seinen engen Verbindungen zu den USA hat *Werner List* v. a. in der European Academy of Anaesthesiology (EAA) schon frühzeitig aktiv die Bedeutung der akademischen Medizin und die Notwendigkeit einer standardisierten europäischen Facharztprüfung erkannt und unterstützt. Noch heute ist *Werner List* Mitglied des EAA-Senates und des EAA-Executive Committees. In der UEMS ist er anerkannter Experte europäischer Aus- und Weiterbildung, sein Wirken hat in hohem Maße das Ansehen Österreichs gestärkt. Aus seiner Feder stammen mehr als 400 Publikationen; er war Gastprofessor in zahlreichen europäischen Staaten, in den USA und Japan und Ehrenmitglied der Fachgesellschaften vieler Länder.

Im Jahr 2005 wird in Wien das erste Euroanaesthesia Meeting der neu gegründeten European Society of Anaesthesiology stattfinden, eines Forums, das durch „Amalgamation“ der ESA, EAA und CENSA entstanden ist. Dieser

Einheit sind jahrelange, zum Teil heftige Kämpfe zwischen Befürwortern und Gegnern vorausgegangen. Manchmal stand die gemeinsame Zukunft einer europäischen Anästhesie auf des Messers Schneide, und es hat Überzeugungskraft und Toleranz der Befürworter bedurft, um die Gegner von der Richtigkeit der Entscheidung zu überzeugen.

Werner List war eine der mahnenden und maßvollen Stimmen, die zur Einheit riefen und die Chance der gemeinsamen Zukunft bei allen berechtigten Bedenken erkannten. Er war auch Autorität, deren Worte Gewicht hatten.

Wenn ich in wenigen Worten Persönlichkeit und Wirken von *Werner List* zusammenfassen darf, möchte ich, wie schon einmal, die Worte von *Sir Keith Sykes* zu Hilfe nehmen, wie er sie 1992 anlässlich einer *Sir McIntosh Lecture* formulierte, die ich im ursprünglichen, typisch englisch-nüchternen Wortlaut wiedergeben und – weil so treffend – auf unser neues Ehrenmitglied übertragen möchte:

Safety and simplicity in clinical practice
Intellectual honesty
Fundamental principles in teaching
Encouragement of and openness for new ideas.

Werner List war in den Jahren 1980/81 und 1985/86 ÖGARI-Präsident. Er wurde im Oktober 2002 emeritiert und ist seit dieser Zeit Präsident des Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Steiermark.

Ich bin überzeugt, im Namen aller österreichischen Anästhesisten zu sprechen, wenn wir als Österreichische Gesellschaft mit Dank und Stolz Univ. Prof. Dr. *Werner F. List* in den Kreis der Ehrenmitglieder aufnehmen.

Ich verstehe die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft nicht als Formalakt einer traditionsverhafteten Gesellschaft, son-

dern auch als mahnendes Element. Ich möchte in zwei Gedanken meine Sichtweise kurz darstellen:

Die Zukunft unseres Faches können wir verantwortungsbewusst nicht sorgenfrei sehen. Alles, was über anästhesiologische Kernkompetenz hinausgeht, wie Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie ist nicht in ehernen Gesetzen verbrieftes Recht der Anästhesie. Ehemals brachliegende Landschaften wecken Begehrlichkeiten, wenn sie attraktiv genug sind. In der DGAI wurde von „Erosionen“ unseres Faches gesprochen. Ist die Vernetzung von Anästhesie, Intensivmedizin, Schmerztherapie und Notfallmedizin, so logisch und nachvollziehbar sie auch ist, in Zeiten knapper Ressourcen und des freien Spiels der Kräfte möglicherweise ein widerrufbarer Anspruch?

Ich beobachte bisweilen eine Müdigkeit junger Kolleginnen und Kollegen an einer aktiven Rolle in unserer Gesellschaft. Die Frage nach dem Sinn und den Vorteilen wird gestellt. Ich appelliere an dieser Stelle besonders an die jungen Kolleginnen und Kollegen, gerade in der Gemeinsamkeit Rückhalt für zukünftige Aufgaben zu bekommen.

In diesem Sinn ist die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn O. Uni.-Prof. Dr. *Werner List* auch als Symbol für die Sinnhaftigkeit des Einfließens persönlicher Leistungen in gestaltende Kräfte einer sich gegenseitig stützenden Gemeinschaft zu sehen.

Univ.-Prof. Dr. *Helfried Metzler*, Graz

Vorstand der Univ.-Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gestiegene Produktionskosten der Zeitschrift „Anästhesiologie & Intensivmedizin“ – bei gleichzeitigem Rückgang der Einnahmen – haben die herausgebenden Verbände und den DIOMed Verlag gezwungen, ein Maßnahmenpaket zur Kostenreduktion zu beschließen, das ab der Januarausgabe 2005 umgesetzt wird. In der Praxis bedeutet das eine Umstellung auf das international übliche amerikanische Format, eine kostengünstigere Bindetechnik und die Zusammenfassung der Januar- und Februarausgabe zu einem Doppelheft. Mit Hilfe dieser Einsparungen wird sichergestellt, dass Sie als Mitglied der DGAI und/oder des BDA auch in Zukunft Ihre A & I kostenlos in gewohnter Qualität erhalten. Wir bedanken uns jetzt schon für Ihr Verständnis!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch in das Jahr 2005!

– Verlag –

– Redaktion –